DIE Letzte Seite

seetalerbote.ch – Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

ZAHL DER WOCHE

35

Millionen Franken kostet die Überbauung Oberhof in Eschenbach.

Ivo Keller*

Akzeptieren, dass wir endlich sind

MONATSGESPRÄCH

Im Juni wurde der Verein Chronicus gegründet, der eine lebendige Trauerkultur im Seetal fördern will. Welche Reaktionen haben Sie bisher erhalten?
Durchwegs positive. Mittlerweile zählen wir schon über 50 Mitglieder – wir merken, das Thema interessiert die Menschen.

Zu Beginn war noch offen, in welche Richtung der Verein sich entwickeln soll. Gibt es bereits konkrete Projekte?
Bereits bei der Gründungsversammlung zeigte sich, dass ein Trauer-Café ein grosses Anliegen ist. Im Seetal gibt es bisher wenig Möglichkeiten, sich in einer Gruppe zum Thema Trauer auszutauschen. Ab Januar wird jeden zweiten Montag im Monat ein Trauer-Café in Baldegg stattfinden.

Wie kann man sich ein solches Trauer-Café vorstellen?
Menschen treffen sich und können ihre Trauer zum Ausdruck bringen. Es soll ein Ort sein, wo man sich darüber austauschen kann, wie andere mit dem Verlust eines geliebten Menschen umgehen – das muss nicht immer ein Todesfall sein.

Gibt es weitere Projekte?
Wir wollen uns auch mit den Friedhofsreglementen befassen und schauen, ob da Änderungen nötig sind. Braucht es mehr Möglichkeiten, sich ausserhalb eines Friedhofs bestatten zu lassen, etwa auf einem Waldfriedhof? Oder weitere Angebote für nicht-kirchliche Abschiedsfeiern?

Der Verein Chronicus will sich dafür einsetzen, dass der Tod vermehrt ins Leben integriert wird – wie kann das geschehen?
Indem man sich schon zu Lebzeiten mit dem Tod befasst. Wir müssen akzeptieren, dass wir endlich sind, auch wenn Medizin und Kosmetik uns vom Gegenteil überzeugen wollen. ah

*Ivo Keller (46) ist Informatiker und wohnt in Hochdorf. Er bietet Ritual- und Trauerbegleitungen an und ist Gründungsmitglied des Vereins Chronicus, der eine lebendige Trauerkultur im Seetal fördern will.

Hochdorferin gehört zu den Besten

HOCHDORF/SCHWEIZ Jannine Sticher aus Hochdorf qualifizierte sich an den Schweizer Meisterschaften der Hotel- und Gastroberufe im Bereich Hauswirtschaft für den Final und erreichte den 4. Schlussrang.

Jannine Sticher überzeugte bei den Schweizer Meisterschaften der Hotel- und Gastroberufe im Bereich Hauswirtschaft.

Die Hochdorferin beim Interview mit Sven Epiney, der durch den Anlass führte. Fotos pd

Jannine Sticher absolvierte ihre Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft EFZ an der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch. Vom 23. bis 26. Oktober mass sie sich mit elf weiteren jungen talentierten Berufsleuten aus der ganzen Schweiz an den Schweizer Meisterschaften in Luzern, qualifizierte sich für den Final und belegte den ausgezeichneten 4. Schlussrang. Zwei Monate vor dem Event haben sich alle Kandidierenden der Schweizer Meisterschaft in Hauswirtschaft, Restauration und Küche erstmals zum Kickoff-Event in Luzern getroffen. Sticher wurde von ihrer Vorgesetzten und Ausbilderin Judith Kaufmann begleitet. «Es war ein gelungener Anlass und ein wichtiger Teil der Vorbereitung», so Jannine Sticher. In Kenntnisnahme der zu erwartenden Aufgaben, wie zum Beispiel Einrichten und Dekorieren von Gästezimmern, Bodenbeläge erkennen und beurteilen, Tagesprogramme schreiben, bereitete sie sich akribisch vor.

Im Viertel- und Halbfinal punktete die junge Seetalerin mit der Ausstaffierung der Gästezimmer zu den Themen Märchen und Sommernacht. Eine weitere klassische Herausforderung stellte das Stärken einer Kochhaube und die Entfernung von Kaugummi- und Nagellackflecken auf einem Teppich dar. «Das Erstellen eines Wochenplanes für 16 Personen, mit Schikanen von Ferien-, Krankheitsabwesenheiten und Teilzeitpensen, war für mich die schwierigste Aufgabe», erklärte Sticher.

Mit der Tagesbestleistung schaffte Jannine Sticher souverän den Sprung in den Final. Da galt es nochmals Ruhe zu bewahren und den Fokus auf die neu gestellten Aufgaben zu richten. «In meinem Zimmer tropfte die ganze Nacht der Wasserhahn», reklamierte ein Gast. Es ging darum, diese Beanstandung souverän entgegenzunehmen und weiter zu verarbeiten. Ebenso instruierte Jannine Sticher einen unerfahrenen jungen Mann, wie er seine Hemden bügeln müsse.

«Nach der Auszeichnung war ich sehr müde, aber riesig stolz über den 4. Schlussrang. Schliesslich habe ich ja nicht mal mit dem Einzug ins Finale gerechnet», so die Hochdorferin. «Der ganze Anlass war super organisiert und eine mega Erfahrung für mich, welche ich meinen Berufskolleginnen und -kollegen nur weiterempfehlen kann.» Die Schweizer Meisterschaften wurden anlässlich der Schweizer Fachmesse für Gastgewerbe, Hotellerie und Gemeinschaftsgastronomie durchgeführt. Geprüft wurden die Berufe der Küche, Gastronomie und der Hauswirtschaft. pd

Schützenfest: Verein gegründet

KANTON LUZERN/SEETAL Im Sommer 2020 findet im Raum Luzern das Eidgenössische Schützenfest (ESF2020) statt. Die Vorbereitungen für diesen Grossanlass laufen bereits auf Hochtouren. Kürzlich wurde der Verein «Eidgenössisches Schützenfest 2020 Luzern» gegründet. OK-Präsident ist der Luzerner Regierungsrat Paul Winiker. Am ESF2020 werden rund 40 000 Schützinnen und Schützen und ebenfalls eine sehr grosse Besucherzahl erwartet.

Geschossen wird auch im Seetal
Im Gegensatz zu früheren Eidgenössischen Schützenfesten wird das ESF2020 dezentral durchgeführt. Dies bedeutet, dass die umliegenden Schiessanlagen von Luzern für die verschiedenen Wettkämpfe genutzt werden. Das OK verzichtet deshalb auf den Bau von einem provisorischen Grossschiessstand. Geschossen wird unter anderem auf den Schiessständen Hüslenmoos Emmen, Stalden Kriens, Perlen, Ballwil, Inwil, Malters, Rain und Ruswil. pd

TIERISCH GUT

Saftiger Snack

Wer oder was
Ein American Mini Horse

Wann
September 2016

Wo
Oberbüel, Gelfingen

Fotografiert von
Rita Räber

An dieser Stelle veröffentlicht der «Seetaler Bote» Fotos, die Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gemacht haben oder die aus Ihrem Album stammen. Senden Sie Ihr Bild mit einem kurzen Text, der die Fragen Wer, Was, Wann und Wo beantwortet, sowie mit Ihrem vollständigen Namen an: Redaktion «Seetaler Bote», Familienalbum oder Tierisch gut, 6281 Hochdorf oder per E-Mail an redaktion@seetalerbote.ch

WETTER

PROGNOSEN Ein Tief steuert eine schwach aktive Kaltfront aus Nordwesten zur Alpennordseite. Mit einer Höhenströmung fliesst deutlich kühlere und feuchtere Luft ein. Die Alpensüdseite bleibt im Schutze der Alpen wetterbegünstigt.

FREITAG 2° / 10°

Am Vormittag einige Nebelfelder, sonst trotz Wolkenfeldern zunächst noch recht sonnig. Im Tagesverlauf Bewölkungsverdichtung.

SAMSTAG 4° / 15°

Meist stark bewölkt, Schneefallgrenze bis am Abend gegen 1400 Meter sinkend. Mit Föhn bis am Abend noch mehrheitlich trocken.

SONNTAG 4° / 8°

Stark bewölkt und Niederschlag, vor allem den Alpen entlang. Schneefallgrenze zwischen 800 und 1200 Metern.

Erwachsenenbildung
www.erwachsenenbildung-seetal.ch
Seetal
Cajonkurs
am 22.November
„eine Kiste voller Rhythmus“

DIE
Letzte Seite

seetalerbote.ch – Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

ZAHL DER WOCHE

100

Jahre umfasst der Zeitraum, welchen die Dorfchronik Altwis beschreibt.

Ivo Keller*

Der Tod ist eine Kränkung

MONATSGESPRÄCH

Der Tod geht uns alle an – weshalb ist er nach wie vor ein Tabuthema?
Ich denke, das hat mit der Zeit zu tun, in der wir leben. Wir wohnen nicht mehr generationenübergreifend zusammen, der Tod der Grosseltern etwa ist von uns weggerückt. Ausserdem verlangt unser Wirtschaftssystem nach funktionierenden Menschen, Scheitern ist nicht erlaubt. Der Tod ist eine Kränkung für uns Menschen – er nimmt uns unsere Funktion.

Wäre die Gesellschaft eine andere, wenn sie einen offeneren Umgang mit dem Tod hätte?
Ich bin mir sicher, wenn die Menschen sich ihrer Endlichkeit bewusster wären, wäre die Welt eine bessere. Das Bewusstsein des Todes ist das Bewusstsein, dass jeder Moment ein Geschenk ist – das führt dazu, dass die Menschen dankbarer sind, dass sie den Moment intensiver erleben, dass sie wichtige Dinge nicht aufschieben. Ausserdem widerspricht der Tod unserem kapitalistischen System – der Tod setzt dem Wachstum ein Ende, wir können keine materiellen Dinge mitnehmen, wenn wir sterben.

Wie wirkt sich die Tatsache, dass der Tod ein Tabuthema ist, auf das Trauern aus?
Wer sich nicht mit dem Tod auseinandersetzt, wird von ihm überrascht, verfällt vielleicht in einen Schockzustand. Es hilft, wenn man sich im Vornherein schon überlegt hat, was bei einem Todesfall zu tun ist, gewisse Dinge schon geregelt hat. Das gibt etwas Stabilität in diesem Anfangsschock – auch wenn die Trauer gleich gross bleibt.

Was gehört zu einer guten Trauerarbeit?
Das Wichtigste ist, dass die Trauer gelebt wird, dass man sie zulässt. Wie bei allen Gefühlen kann man sie zwar verdrängen, aber nicht für immer. Trauer ist Liebe über den Tod hinweg, und so gesehen auch etwas Schönes. **ah**

*Ivo Keller (46) ist Informatiker und wohnt in Hochdorf. Er bietet Ritual- und Trauerbegleitungen an und ist Gründungsmitglied des Vereins Chronicus, der eine lebendige Trauerkultur im Seetal fördern will.

René Sidler gibt als Martinivater Vollgas

HOCHDORF René Sidler wurde durch das Bot der Martinizunft Hochdorf zum 64. Martinivater gewählt. Das rasante Motto des selbstständigen Geschäftsführers für die närrischen Tage lautet «Met Vollgas as Hofderer Fasnachtstriibe».

Der neue Martinivater René Sidler. Foto SB

Das Vorstellen und die Wahl des neuen Martinivaters ist jeweils der Höhepunkt des jährlichen Bots, das am Samstag vor dem Martinstag stattfindet. Es liegt am amtierenden Martinivater, seinen Nachfolger mit diversen kleinen Hinweisen den Zünftlern vorzustellen, ohne dass diese seinen Namen zu früh erraten. So sind die Informationen über die Hutgrösse oder die Anzahl Kinder sehr allgemeiner Natur. Erst als Daniel Rüttimann am Samstag erwähnte, dass sein Nachfolger jahrelang in einer Guuggemusig ein schlagkräftiges Instrument spielte, ging ein Raunen durch den Brauisaal, und René Sidler wurde mit einem tosenden Applaus am Mikrofon begrüsst.

Der selbstständige Geschäftsführer wählte ganz nach seiner beruflichen Tätigkeit ein rasantes Motto für die närrischen Tage. «Met Vollgas as Hofderer Fasnachtstriibe» wird es im Februar für rund eine Woche heissen. Die Martinimutter Petra, die traditionell den Kinderumzug am Güdismontag anführen darf, erwartet viele Kinder und Familien unter dem Motto: «www» – Wild Wild West.

Abwechslungsreiches Bot
Der Tag beginnt jeweils am Morgen mit einem Gedächtnisgottesdienst in der Kirche St. Martin für die verstorbenen Mitglieder. Nach einem Begrüssungsapéro in der Zunftstube begleiteten die Tambouren sowie die Fackelträger die Zunftschar mit einem Umzug in den Brauisaal. Dort konnte Zunftmeister Michael Baumeler die 131 anwesenden Zünftler pünktlich zum 64. Bot begrüssen. Nach dem kulinarischen Höhepunkt folgte ein taktvoller Einstieg in den geschäftlichen Teil durch die Harmonie-Musik Hochdorf. Daniel Rüttimann bedankte sich in einem interessanten Jahresrückblick bei allen Beteiligten, die zu einem sehr guten Gelingen der Fasnacht 2016 beitrugen. «Das Amtsjahr war hervorragend und ging viel zu schnell vorbei», meinte Daniel Rüttimann.

Nach acht Jahren im Zunftrat gab Kanzler Hanspeter Waldner seinen Rücktritt bekannt. Als sein Nachfolger wurde Markus Wolf mit grossem Applaus gewählt. Die Vakanz, die René Sidler durch die Wahl als Martinivater im Zunftrat hinterlässt, konnte innerhalb weniger Stunden durch Werner Zurkirchen erledigt werden. Die Ämter im Zunftrat sind besetzt, die Finanzen sind im Lot. Das Zunftjahr darf als absolut gelungen betrachtet werden. Nach dem geschäftlichen Teil und dem Dessert heizte die Guuggemusig Högerlischränzer der Zunftmeute ein, damit diese für den festlichen Teil des Bots gerüstet war.

Neue Zunftbrüder
Im zweiten festlichen Teil werden jeweils die neuen Zunftgesellen sowie Zunftbrüder vorgestellt und aufgenommen. Die Martinizunft durfte mit Guido Jutz, Raphael Müller, Marco Uhlmann und Klaus Williner gleich vier neue Zunftgesellen begrüssen. Die zwei Gesellenjahre hinter sich liessen Erich Bachmann, Thomas Bachmann, Christian Oehen und Markus Wolf. Sie wurden von den anwesenden Zünftlern herzlich als neue Zunftbrüder willkommen geheissen. Gemäss den Satzungen wurde der Altmartinivater II, Christoph Blum, aus dem Zunftrat verabschiedet. Er bedankte sich für die schöne Zeit und nahm mit Freude zur Kenntnis, dass sein damaliges Fasnachtsmotto «Es lebe der Sport» auch heute noch aktiv gelebt wird. Nach einer Ehrenrunde im Foyer mit dem neuen Martinivater wartete bereits Martinimutter Petra in der Zunftstube, um die Gratulationen entgegenzunehmen. Am Sonntag begrüsste das Martinipaar René und Petra zusammen mit den Kindern Ryan und Shanya die Gäste zu Kaffee und Kuchen. **Stephan Bösch**

WETTBEWERB

Der «Seetaler Bote» verlost 2 Mal 2 Tickets für die 3. Seetaler Schlagernacht vom 18. November in der Braui in Hochdorf. Beantworten Sie dazu nachfolgende Frage richtig.

Welche Band spielt unter anderem an der Schlagernacht Seetal?

Lösung A: Die Jungen Zillertaler
Lösung B: Die Zillertaler
Lösung C: Die Zillertaler Schürzenjäger

Beim Durchlesen der aktuellen Ausgabe des «Seetaler Bote» werden Sie die Lösung finden. **pd**

Senden Sie den Lösungsbuchstaben bis am Montag (14. November, 12 Uhr) per SMS an die Nummer 880 Beispiel: sebo A an 880). Die Kosten pro SMS betragen 1 Franken (Mehrfachteilnahme möglich). – Eine Teilnahme ist auch per Postkarte möglich. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine ausreichend frankierte Postkarte und senden Sie diese an die Adresse Redaktion Seetaler Bote, SMS-Wettbewerb, Hauptstrasse 42, 6280 Hochdorf (Datum des Poststempels: 12. November). – Aus den richtigen Antworten werden die Gewinner ermittelt und direkt von uns informiert.

TIERISCH GUT

Schau mir in die (Schein)Augen

An dieser Stelle veröffentlicht der «Seetaler Bote» Fotos, die Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gemacht haben oder die aus Ihrem Album stammen. Senden Sie Ihr Bild mit einem kurzen Text, der die Fragen Wer, Was, Wann und Wo beantwortet, sowie mit Ihrem vollständigen Namen an: Redaktion «Seetaler Bote», Familienalbum oder Tierisch gut, 6281 Hochdorf oder per E-Mail an redaktion@seetalerbote.ch

WETTER

PROGNOSEN Ein kräftiges Tiefdruckgebiet zieht vom Ärmelkanal nach Süddeutschland. Es führt feuchte und etwas weniger kalte Atlantikluft zu den Alpen. Mit der Annäherung des Tiefs gelangt die Alpennordseite in eine Starkwindzone.

FREITAG
0° / 5°
Anfangs stark bewölkt und häufig Niederschlag. Schneefallgrenze auf 500 Meter sinkend. Im Tagesverlauf Aufhellungen.

SAMSTAG
-1° / 5°
Anfangs bewölkt und letzter Niederschlag. Dann vorübergehend recht sonnig. Am Abend aus Westen zunehmend bewölkt.

SONNTAG
3° / 10°
Meist stark bewölkt und zeitweise Niederschlag. Schneefallgrenze auf rund 1400 Metern. Wieder etwas wärmer.

small Foot AG
Die Kinderkrippe
Hochdorf
Bankstrasse 13
CH-6280 Hochdorf
Telefon: +41 41 910 11 22
hochdorf@small-foot.ch
www.small-foot.ch

DIE

Letzte Seite

seetalerbote.ch – Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

Ivo Keller*

Rituale gehören zum Menschsein

Jeder Mensch trauert anders – gibt es dennoch Phasen, die alle Trauernden durchlaufen?
Da gibt es verschiedene Theorien, wie etwa die fünf Phasen der Trauer nach Elisabeth Kübler-Ross. Ich

MONATSGESPRÄCH

selbst arbeite mit den vier Traueraufgaben nach William Worden: Den Tod begreifen, den Schmerz durchleben, sich an eine Welt ohne den Verstorbenen anpassen und dem Toten einen neuen Platz zuweisen. Rituale helfen bei diesen Aufgaben – das Waschen des Toten beispielsweise lässt den Tod begreifen, oder ein Grab gibt ihm einen Ort, wo man ihn besuchen kann.

Lässt sich die Trauerarbeit irgendwann abschliessen, oder begleitet sie einen für immer?
Ich denke, dass sich das Gefühl der Trauer irgendwann verwandeln lässt. Aber der Verlust eines geliebten Menschen verändert uns. Man kann diese Lücke nicht mehr füllen, und das soll man auch gar nicht. Der Schmerz der Trauer nimmt mit der Zeit ab – nicht aber die Gefühle für den Verstorbenen und die Erinnerungen an ihn.

Gibt es Strategien, wie man mit dem Trauerschmerz am besten umgehen kann?
Es gibt keinen Weg am Schmerz vorbei – nur den Weg durch den Schmerz. Es ist aber wichtig, dass wir uns nicht im Schmerz verlieren, wir müssen ja weiterleben. Der Schmerz muss gefühlt werden, damit er kleiner werden kann. Und wann immer möglich, sollte man mit dem Schmerz nicht alleine sein. Geteiltes Leid ist vielleicht nicht halbes Leid, aber mit Sicherheit kleineres Leid.

Wie wichtig ist ein Abschiedsritual für die Trauerarbeit?
Sehr wichtig. Rituale gehören zum Menschsein dazu. Sie sind eine Möglichkeit, im Alltag innezuhalten und sich bewusst zu werden, was gerade passiert ist. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ein religiöses oder nicht-religiöses Ritual handelt. **ah**

* Ivo Keller (46) ist Informatiker und wohnt in Hochdorf. Er bietet Ritual- und Trauerbegleitungen an und ist Gründungsmitglied des Vereins Chronicus, der eine lebendige Trauerkultur im Seetal fördern will.

«Räbeliechtli wo gosch hi?» Cornelia Näf begleitete das Lied an der Handorgel. Foto **Christina Kurmann**

Amelie Schmidiger und ihr Cousin Tim Luca Kaufmann haben ihre Räben selber geschnitzt. Foto **mlh**

Räbeliechtli verzaubern Klein und Gross

KLEINWANGEN/RAIN Mit selbst geschnitzten Räbeliechtli sind in diesen Tagen nach dem Eindunkeln wieder viele Kinder unterwegs. Unter anderem in Kleinwangen und in Rain.

Am Samstag leuchteten in Rain die Kinderaugen mit vielen Laternen und dem fast vollen Mond um die Wette. Die Frauen des Familientreffs Rain organisierten den Rainer Liechtliumzug. Die Gruppe Erwachsener mit den vielen Kindern begab sich erstmals auf die neue Route dem Rütiwald entlang und über den Schulhausplatz. Bei den Halten unterwegs sangen die Kinder die Lieder «Räbeliechtli, wo gosch hi?» und «Ich goh met miner Latärne».

Laterne aus Petflasche
Manch eine Laterne wurde selber hergestellt. So bastelten beispielsweise die Spielgruppenkinder eine Laterne aus einer Petflasche. Die grösseren Kinder werden eine für den Samichlauseinzug am 3. Dezember herstellen. Verschiedene Laternen wurden auch vom Estrich geholt, um ihnen neues Leben einzuhauchen.

Auf dem Begegnungsplatz vor dem Pfarreiheim angekommen, waren die zweihundert Wienerli im Nu weg und die organisierende Untergruppe des Frauenvereins blickt zufrieden auf einen gelungenen Familienanlass zurück.

Mit Pauken in Kleinwangen
Zum Takt von Pauken- und Trommel-Schlägen begaben sich in Kleinwangen am Sonntagabend zahlreiche Kinder mit ihren Begleitpersonen und schön geschnitzten Räbeliechtli auf den Liechtliweg. Zuvor erzählte Pastoralassistentin Vreni Keller kurz vom heiligen Martin. Auf dem Liechtliweg versammelte sich die Gruppe an verschiedenen Plätzen, um das Räbeliechtli-Lied zu singen, begleitet von Cornelia Näf an der Handorgel. Auch die ganz Kleinen sangen mehr oder weniger eifrig mit. In der Pfarrkirche führten die Oberministranten ein kurzes Spiel zur Geschichte des heiligen Martin auf und verteilten danach feine Martinshörnchen aus der Dorfbäckerei Ferrenmühle.

Vreni Keller ermunterte die Kinder, ihr Hörnchen im Sinne des heiligen Martin mit jemandem zu teilen und diese Geste des Teilens in die nahende Adventszeit mitzunehmen. Bei einem wärmenden Punsch oder Kaffee gab es auf dem Kirchenplatz einen gemütlichen Abschluss des Räbeliechtli-Abends. Die neue Gestaltung mit den Tambouren, dem Abstecher in die Kirche und den Martinshörnchen kam bei den Besuchern sehr gut an.

Margrit Leisibach Hausheer/Christa Zimmermann

«Sehkraft» bringt Rätsel-Glück

HOCHDORF Die Gewinnerin des «Seetaler Bote»-Preisrätsels heisst Elisabeth Furrer und kommt aus Hochdorf. Die 75-Jährige, die sich «riesig» über den Gewinn freut, hat mit «Sehkraft» die richtige Lösung eingesandt und 100 Franken in Form von Gutscheinen von Gwärb Hochdorf gewonnen. Mit dem Gewinn werde sie sich sicherlich etwas zu Weihnachten kaufen. Kreuzworträtsel löst sie regelmässig. **sb**

Elisabeth Furrer. Foto **reb**

TIERISCH GUT

Gibt's heute Katze?

Wer oder was
Katze Shana hat es sich auf der Wok-Platte gemütlich gemacht.

Wann
Oktober 2016

Wo
Aesch

Fotografiert von
Sibylle Wiederkehr

An dieser Stelle veröffentlicht der «Seetaler Bote» Fotos, die Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gemacht haben oder die aus Ihrem Album stammen. Senden Sie Ihr Bild mit einem kurzen Text, der die Fragen Wer, Was, Wann und Wo beantwortet, sowie mit Ihrem vollständigen Namen an: Redaktion «Seetaler Bote», Familienalbum oder Tierisch gut, 6281 Hochdorf oder per E-Mail an redaktion@seetalerbote.ch

WETTER

PROGNOSEN Zwischen einem Hoch mit Kern über dem nahen Atlantik und einem Tief mit Zentrum östlich von Island fliesst mit einer kräftigen nordwestlichen Höhenströmung feuchte und milde Luft von den Britischen Inseln zur Alpennordseite.

FREITAG
7° / 11°
Mit Föhneinfluss zunächst noch teils sonnig, sonst stark bewölkt. Im Laufe des Tages aus Westen aufkommender Regen.

SAMSTAG
4° / 8°
Oft stark bewölkt und zeitweise Niederschlag. Schneefallgrenze um 900 Meter. In der zweiten Tageshälfte Wetterberuhigung und Aufhellungen.

SONNTAG
3° / 9°
Bedeckt, aber meist trocken. In den Alpen zunehmend föhnig. Vor allem in den Bergen wieder deutlich mildere Temperaturen.

Erwachsenenbildung
www.erwachsenenbildung-seetal.ch
Seetal
Upcycling aus Altholz
- aus Alt mach Neu!
3 Abende ab 21.11.

DIE
Letzte Seite

seetalerbote.ch – ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

ZAHL DER WOCHE

160

Schlachtkühe werden von nun an wöchentlich in Eschenbach den Besitzer wechseln.

Ivo Keller*

Von der Kopf- auf die Herzebene

MONATSGESPRÄCH

Wie sind Sie dazu gekommen, Trauerbegleiter zu werden?
Wenn ich zurückblicke, hat der Tod in meinem Leben immer eine Rolle gespielt. Meine erste Erinnerung überhaupt ist die Beerdigung meines Grossvaters. Später habe ich als Kind den Gedanken entwickelt, dass ich mit 32 sterben müsste – keine Ahnung wieso. Das konnte ich erst Mitte 20 ablegen. Tatsächlich war es dann so, dass ich mit 33 das Theologiestudium anfing, weil mir als Informatiker der zwischenmenschliche Kontakt fehlte. Ich bin zwar nicht gestorben – ich habe aber ein neues Leben angefangen. Als Seelsorger in Eschenbach erfuhr ich dann, wie wertvoll es ist, trauernde Menschen begleiten zu können.

Wie prägt Sie diese Arbeit persönlich?
Ich bin vielleicht etwas weniger unbeschwert. Neben meinem Beruf als Wirtschaftsinformatiker ist die Trauerbegleitung für mich aber ein wichtiger Ausgleich, um von der Kopf- auf die Herzebene zu kommen. Und letztlich überwiegen neben der Trauer und dem Schmerz die schönen Seiten dieser Tätigkeit – die Dankbarkeit der Menschen, das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

Nimmt die Trauer Ihrer Klienten Sie auch persönlich mit?
Manchmal vergiesse ich schon eine Träne. Ich darf mich aber nicht in der Trauer verlieren, um den Menschen eine Stütze sein zu können. Trauer ist aber ein Gefühl, das man einfach spürt, auch wenn man einen verstorbenen Menschen selbst nicht kannte.

Fühlen Sie sich auf Ihren eigenen Tod vorbereitet?
Ich habe mein Testament und meine Patientenverfügung geschrieben, ja. Als Trauerbegleiter besteht aber auch die Gefahr, dass man sich nur noch mit dem Thema Tod beschäftigt – da muss man sich auch immer wieder bewusst anderen Dingen zuwenden, die ebenfalls wichtig sind im Leben. ah

*Ivo Keller (46) ist Informatiker und wohnt in Hochdorf. Er bietet Ritual- und Trauerbegleitungen an und ist Gründungsmitglied des Vereins Chronicus, der eine lebendige Trauerkultur im Seetal fördern will.

Andrea und Theres Bärtschi sowie Bernadette Geisseler (v.l.) mit ihren selbst gemachten Adventskränzen und Gestecken.

40 Aussteller präsentierten ihre Waren an weihnachtlich geschmückten Ständen. Fotos rm

Weihnachtsmarkt auf dem Hämikerberg

HÄMIKERBERG Als eine Perle unter den Weihnachtsmärkten gilt der Markt auf dem Hämikerberg, der wie jedes Jahr eine Woche vor dem ersten Adventssonntag stattfand.

Anziehungspunkt ist das Hippotel selbst, das jeweils in eine prächtige Märchenlandschaft verwandelt wird. Auch die Stände der 40 Aussteller kommen weihnachtlich geschmückt und beleuchtet daher. Es ist Tradition, dass es ein kleiner Markt mit selbst gemachter Ware ist. In diesem Jahr kamen so viele Besucher wie noch nie.

Marktstände zwischen den Bahnen der neuen Spielgolf-Anlage
Es wurde in den vergangenen Monaten tüchtig gebaut auf dem Hämikerberg, so ist die Spielgolf-Anlage mit den 18 Bahnen fertig. Die Marktstände standen zwischen den Bahnen. Auch der grosse Saal im Schwyzer Junkerhaus wurde total renoviert. «Die Decke und die Wände wurden frisch verputzt und weiss gestrichen, wir haben neue Fenster eingebaut und auf dem Boden wurden Steinplatten verlegt», sagte Hans Schmutz, Mitorganisator des Markts.

Unter den Besuchern war auch der Müswanger Musiker Paul Etterlin. Er trug stolz einen schönen Adventskranz mit blauen Kerzen und sagte: «Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben einen Adventskranz gekauft. Es war mir oft peinlich, wenn die Kinder das Adventslicht brachten und ich noch schnell eine Kerze suchen musste. Nun bin ich doch bestens ausgerüstet.» Gekauft hat er ihn am Stand bei den Hämiker Frauen. Theres Bärtschi, Tochter Andrea und Bernadette Geisseler nehmen jeweils zwei Wochen Ferien, um Adventskränze und Gestecke zu machen. «Nach dem Weihnachtsmarkt geht die gleiche Arbeit weiter. Wir bescheren jedes Jahr die älteren Menschen von Hämikon zu Hause mit einem Adventskranz und jene im Altersheim bekommen ein kleines Gesteck, verbunden mit dem ersehnten Besuch», so Theres Bärtschi. Bei herrlichem Sonnenschein spielte am Sonntag zur Mittagszeit die Alphorngruppe «Blose, Späck und Bier» auf der Terrasse, wo sich die Gäste bei Flammkuchen und Glühwein verpflegten. Rita Müller-Camenzind

Stabile Auftragslage

KANTON LUZERN/ZENTRALSCHWEIZ Die Mitglieder der Baumeisterverbände Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug trafen sich neulich zur ersten gemeinsamen Herbstversammlung der Zentralschweizerischen Baumeisterverbände (ZBV) im Casineum in Luzern. Benedikt Koch, der neue Direktor des schweizerischen Baumeisterverbandes, hielt erfreut fest, dass die Umsätze im Bauhauptgewerbe im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozent gestiegen sind, im Wohnungsbau gar um 7,3 Prozent.

Roger Köppel zu Gast
In der Zentralschweiz liegen die Umsätze gemäss Josef Lindegger, Vorsitzender der Präsidentenkonferenz der Zentralschweizerischen Baumeisterverbände, im Mittel der Vorjahre, die Auftragseingänge sind leicht gestiegen. Im Anschluss beleuchtete Nationalrat Roger Köppel, Chefredaktor der Weltwoche, auf humoristische Weise die Rolle der Journalisten in der Demokratie. api

Das Bild zum 1. Advent: *Jetzt beginnt eine Zeit voller Licht und Magie.* cb

WETTER

PROGNOSEN Am Freitag Föhnende, eine Kaltfront zieht über die Schweiz hinweg. Oft stark bewölkt und zeitweise Regen. Am Samstag und Sonntag in den Alpen teilweise ziemlich sonnig. Im Flachland mit Hochnebel häufig grau.

FREITAG
4° / 7°
Meist bewölkt und vor allem in der zweiten Tageshälfte zeitweise etwas Regen. Im Mittelland am Vormittag Nebelfelder.

SAMSTAG
3° / 8°
Im Mittelland verbreitet Nebel oder Hochnebel, Obergrenze 1000 bis 1300 Meter. Sonst recht sonnig, zeitweise hohe Wolkenfelder.

SONNTAG
2° / 6°
Im Flachland verbreitet Nebel oder Hochnebel, Obergrenze 1000 bis 1400 Meter. Sonst recht sonnig, mit schwacher Bise.

Gallus Bühlmann
Yoga und Ayurveda
Yoga, Coaching, Massagen und Ernährung
www.yoga-mit-gallus.ch